

Paderborn 08.05.2018

9. Sitzung des 46. Studierendenparlaments

Gremium: Studierendenparlament

Datum: 02.05.2018

Ort: Senatssitzungssaal B3.321

Uhrzeit: 14:24

Protokollantin: Anna Senger

Vorläufige Tagesordnung

- 1) Eröffnung, Begrüßung und Regularien
 - a) Begrüßung und Regularien
 - b) Protokolle
- 2) Berichte
 - a) Bericht des Präsidiums
 - b) Bericht der stud. Senatoren
 - c) Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB
 - d) Bericht des Haushaltsausschusses
 - e) Bericht des Satzungsausschusses
 - f) Bericht des Ausschusses für Hochschulwahlen
 - g) Bericht des AStA
 - h) Sonstige Berichte
- 3) Antragstop: Änderung der Geschäftsordnung (Einladung)
- 4) Antragstop: Änderung der Geschäftsordnung (Berichte)
- 5) Antragstop: Änderung der Geschäftsordnung (Beiträge des Präsidiums)
- 6) Antragstop: Anerkennung der Initiative ‚ALETHEIA‘
- 7) Antragstop: Änderung der Fachschaftsrahmenordnung (Schlichtungsausschuss)
- 8) Antragstop: Nachtragshaushaltsplan 2018.2
- 9) Verschiedenes

Blocksatz

Aufzählungszeichen?

Gender*

1) Eröffnung, Begrüßung und Regularien

a) Begrüßung und Regularien

Die 9. Sitzung des 46. Studierendenparlaments wird am 02.05.2018 um 14:24 durch Kira Lietmann eröffnet. Entschuldigt seien Max Nolting, Sascha Burmeister, Mohsen Parizad Moghaddam und David Westermann. Janina Beckmeier werde vertreten durch Vanessa Seyda. Letztere sei vom Haushaltsausschuss trotz ihrer Tätigkeit im Copyservice als Parlamentarierin bestätigt worden. Kira Lietmann stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen worden sei.

- Julius Erdmann bittet den Punkt *Satzungsantrag für die Geschäftsführung* der Tagesordnung hinzuzufügen.
- Stephan Lehradt fragt nach dem Grund der Dringlichkeit des Antrags.
- Julius Erdmann verweist darauf, dass es sich um eine Absprache mit der Universität handle und deshalb auch Frau Probst als Gast anwesend sei. Er bittet die kurzfristige Bekanntgabe des Antrags zu entschuldigen.
- Gerrit Mauritz fragt, ob der Antrag in der jetzigen Form von irgendjemandem geprüft sei.
- Matthias de Jong erklärt, er habe Rücksprache mit einem Juristen gehalten, jedoch nicht mit dem Justizariat. Auch habe Frau Probst vor der Sitzung über den Antrag geschaut.
- Stephan Lehradt fragt, warum es nicht auch in der nächsten Sitzung beschlossen werden könne.
- Julius Erdmann verweist auf die Dauer des Stellenausschreibungsprozesses und die Hoffnung des AStA, in derzeitiger Legislaturperiode noch jemanden einstellen zu können. Außerdem sei es Frau Probst als Gast nicht möglich jeder StuPa-Sitzung beizuwohnen und die Gelegenheit deshalb jetzt genutzt werden solle.

Es wird über die Aufnahme des Antrags in die Tagesordnung abgestimmt.

Ja: 17

Nein: 2

Enthaltungen: 0

Der Tagesordnungspunkt wird zunächst als Punkt 9), vor *Verschiedenes*, aufgenommen.

- Carsten Müller schlägt folgende weitere Änderungen der Tagesordnung vor:
 - der neue Punkt 9) *Satzungsänderung* als Tagesordnungspunkt 2)
 - 8) *Nachtragshaushaltsplan 2018.2* als Punkt 3)
 - 7) *Änderung der Fachschaftsrahmenordnung (Schlichtungsausschuss)* aufgrund der benötigten Mehrheit als Punkt 4)
- Gerrit Mauritz bittet den Antragstop 6): *Anerkennung der Initiative ‚ALETHEIA‘* an dritte Stelle 3) vorzuziehen, da Gäste anwesend seien.
- Carsten Müller besteht auf seiner ursprünglichen Änderung, die Punkte 8) und 7) noch vor der Anerkennung der Initiative *‚ALETHEIA‘* aufzustellen.

Über die geänderte Tagesordnung wird abgestimmt.

Ja: 20

Nein: 0

Die Tagesordnung wird wie folgt angenommen:

Geänderte Tagesordnung

- 1) Eröffnung, Begrüßung und Regularien
 - a) Begrüßung und Regularien
 - b) Protokolle
- 2) Antragstop: Satzungsänderung für die Geschäftsführung
- 3) Antragstop: Nachtragshaushaltsplan 2018.2
- 4) Antragstop: Änderung der Fachschaftsrahmenordnung (Schlichtungsausschuss)
- 5) Antragstop: Anerkennung der Initiative ‚ALETHEIA‘
- 6) Berichte
 - a) Bericht des Präsidiums
 - b) Bericht der stud. Senatoren
 - c) Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB
 - d) Bericht des Haushaltsausschusses
 - e) Bericht des Sitzungsausschusses
 - f) Bericht des Ausschusses für Hochschulwahlen
 - g) Bericht des AStA
 - h) Sonstige Berichte
- 7) Antragstop: Änderung der Geschäftsordnung (Einladung)
- 8) Antragstop: Änderung der Geschäftsordnung (Berichte)
- 9) Antragstop: Änderung der Geschäftsordnung (Beiträge des Präsidiums)
- 10) Verschiedenes

b) Protokolle

Kira Lietmann erklärt, dass die Protokolle aufgrund ihres Fehlers nicht über den Server gegangen seien. Sie verspricht, am Abend die inoffiziellen Protokolle den Parlamentariern zur Verfügung zu stellen und bis nächste Woche mehr zu der Anerkennung der Protokolle sagen zu können.

2) Antragstop: Ergänzung der Satzung im §9 um den Absatz 15

- Als Antragsteller beginnt Julius Erdmann mit den großen infrastrukturellen Problemen des AStA, die das Gewerbe, die Nachhaltigkeit, das Semesterticket und die Verkehrsverhandlungen seien. Mit dem jährlichen Wechsel des Verkehrsreferats sei es wegen der Einarbeitungszeit und Professionalität nicht möglich nachhaltig etwas zu bewirken. Er erinnert an die vom AStA Mitte Februar vorgestellte Agenda 2020, bei der die Geschäftsführung bereits ein wichtiger Punkt gewesen sei, um den AStA nachhaltiger zu gestalten. Der Satzungsänderungsantrag entstehe daraus, dass in dem AStA kaum jemand mit dem Risiko der weitreichenden Beschlüsse arbeiten wolle, weshalb die Geschäftsführung unbedingt eine nicht immatrikulierte Person sein solle. Die Satzungsänderung würde so Verbindlichkeiten schaffen, sowohl für die eingestellte Person als auch für den derzeitigen und zukünftige AStA.

Blocksatz

Aufzählungszeichen?

Gender*

- Julius Erdmann verliest den zu ergänzenden Absatz 15 im §9 und dessen Ergänzungen für das Studierendenparlament: Laut dem neuen Absatz müsse der Studierendenausschuss der UPB eine unbefristete, nicht immatrikulierte Geschäftsführung für mindesten 20 Std./Woche beschäftigen. Ergänzungspunkt a. besage, dass die Geschäftsführung als Teil des AStA dessen Vorstandssitzungen beiwohnen müsse. Punkt b. führe auf, dass die Geschäftsführung mit dem AStA-Vorstand zum Zweck des Austauschs mindestens drei Sitzungen des Studierendenparlaments beiwohnen und an den Berichten des AStA mitwirken solle; außerdem, dass der AStA die gemeinsame Berichterstattung des Vorstands und der Geschäftsführung gewährleisten müsse, wenn dies von mindestens drei Parlamentarier/innen 48 Stunden vor einer Parlamentssitzung angefragt werde.
- Julius Erdmann betont die Wichtigkeit der Übergabe der Aufgaben der Nachhaltigkeit und des Semestertickets an eine Geschäftsführung und erinnert daran, dass das Semesterticket der größte Kostenfaktor innerhalb des Semesterbeitrags sei. Durch die Erhöhung der Beitragsordnung habe der AStA Gelder für Anwaltskosten angeschafft, jedoch müsse das Know-how weitergegeben und die ganze Angelegenheit viel grundlegender angegangen werden. Zusätzlich erklärt er, dass der AStA bei der Übergabe mindestens drei Monate zur Einarbeitung brauche und so Zeit verschwendet werde. Außerdem fallen das Personal- und Gewerberreferat weg, weil die Geschäftsführung diese Aufgaben, gerade das Gewerbe, übernehmen könne.
- Julius Erdmann teilt zum Schluss mit, dass eine Vereinbarung mit der Universität getroffen worden sei, nach der die derzeitigen Gebühren für den Hochschulsport künftig von dieser übernommen und so Gelder frei werden.
- Gerrit Mauritz spricht sich im Namen des Satzungsausschusses gegen die Aufnahme dieses Antrags bevor dieser nicht vom Justizariat geprüft worden sei. Der Ausschuss habe sich mit der Satzungsänderung bereits beschäftigt und ihrerseits Anmerkungen geäußert, die auch teilweise berücksichtigt worden seien. Jedoch fehle in dem vorliegenden Antrag ein Aufgabenbereich der Geschäftsführung, weshalb keine Empfehlung zu dem Antrag in dieser Form gegeben werden könne. Da Frau Probst anwesend sei, solle darüber zwar gesprochen werden, es jedoch wegen der fehlenden Prüfung seitens des Justiziariats nicht zu einer Abstimmung kommen.
- Julius Erdmann merkt an, dass die Satzungsänderung, ungeachtet der Entscheidung des Studierendenparlaments, nicht rechtlich bindend sei in dem Fall, dass diese gegen deutsches Recht verstoße.
- Gerrit Mauritz stellt richtig, ihm gehe es nicht nur darum, ob die Änderung rechtens sei, sondern um ihre Sinnhaftigkeit in dieser Form.
- Carsten Müller erinnert daran, dass alle Satzungsänderungen grundsätzlich vom Justizariat geprüft werden, bevor diese im Präsidium der Universität beschlossen und damit gültig werden. Es habe im letzten Jahr einen Fall gegeben, in dem eine Satzungsänderung nicht mit den Vorgaben übereingestimmt habe und vom Justizariat abgelehnt und an das Studierendenparlament zurückgeschickt worden sei. Insofern bestehe aus seiner Sicht kein Problem darin. Er wünsche sich allerdings ein Aufgabenkatalog in dieser Satzung, sowie die erforderliche Qualifikation der einzustellenden Person. Die Frage sei auch, inwieweit der AStA die Person direkt einstelle oder ob dies durch den Haushaltsausschuss geprüft werden solle.
- Matthias de Jong erklärt, dass der Aufgabenkatalog in einem ersten Entwurf aufgeführt gewesen sei, sowie eine Arbeitszeit von 30 Std./Woche. Vor dem Hintergrund der benötigten Qualifikation käme die Geschäftsführung nach TV-L West auf die Gehaltsstufe 8, weshalb der vorherige Betrag nicht ausreiche, eine Person für 30 Wochenstunden einzustellen. Aufgrund dieser Kürzung der Arbeitszeit habe der AStA in dem neuen Antrag auch den Aufgabenkatalog gekürzt, um zunächst das Gewerbe und den Verkehr als zwei der wichtigsten Aufgaben der Person zu überlassen. Übrige Arbeitsprozesse werden im nächsten Schritt weiter ausgearbeitet.
- Dennis Bienkowski schlägt vor, die in dem Antrag festgelegte 48-Stunden-Frist für die Anfrage einer Berichterstattung auf eine Woche auszuweiten. Matthias de Jong stimmt dem zu.

Blocksatz

Aufzählungszeichen?

Gender*

- Simone Probst erläutert, das Präsidium der Universität habe großes Interesse daran, dass insbesondere die Finanzen und Übergaben geordnet ablaufen und sich gerade die Übergabe als schwierig erweise. Das Präsidium habe über Finanz- und Unterstützungsmöglichkeiten beraten. Obwohl die Angelegenheiten der Studierendenschaft und des Präsidiums strikt getrennt seien, erkläre sich letzteres dafür bereit, den Hochschulsport zentral von der Universität zu unterstützen und das Geld dem StuPa zur Verfügung zu stellen. Bedingung sei dafür die Notwendigkeit sowie das dauerhafte Bestehen der Geschäftsführung. Die mündliche Absprache der Studierendenschaft aus dem Jahr 1980, nach der sich die Studierenden verpflichten den Hochschulsport mit 2,50 €/Person/Jahr zu unterstützen, würde damit aufgekündigt werden. Auch wenn Studierende nach Gesetz verpflichtet seien, den Hochschulsport zu unterstützen, müsse dies nicht zwangsläufig finanziell erfolgen. Somit sage Frau Probst zu, die 2,50 € pro Studierenden dem StuPa im Falle der Annahme des Antrags voll zur Verfügung zu stellen.
- Caroline Kaiser fragt, wer im Falle der Einstellung einer Geschäftsführung die Entscheidungsgewalt habe, der AStA, der Vorsitz oder ebendiese Führung. Wem genau unterstehe also die Geschäftsleitung, dem AStA, dem StuPa oder sei diese eigenständig? Des Weiteren erkundigt sie sich danach, inwieweit sich die Aufgabe der Geschäftsführung mit denen der Führung des Copyservice überschneiden und inwieweit die beiden Leitungen zusammenarbeiten, vor dem Hintergrund des Entfallens der Personal- und Gewerbereferate.
- Julius Erdmann erklärt, der Vorstand trage die Entscheidungen, die Haftung liege also bei ihm. Im Grunde entscheide jeder AStA selbst darüber, jedoch sei es sinnlos die Entscheidungsgewalt abzugeben. Deshalb müsse die Geschäftsführung auch an Vorstandssitzungen teilnehmen.
- Des Weiteren verweist er darauf, dass es mehr als den Copyservice im Gewerbe gebe. Für diesen werde derzeit ein Businessplan ausgearbeitet. Er spricht aufzuarbeitende Probleme an, die von einer Unterstützung der derzeitigen Leitung profitieren würden. Betroffen sei aber auch bspw. die Fahrradwerkstatt, die selbst keine leitende Person habe. All das falle unter Gewerbe, was dann gemeinsam in der Übersicht des Haushaltsplans erscheine.
- Gerrit Mauritz fragt, ob die Geschäftsführung nur für gewerbliche Aufgaben zuständig sei oder auch für hochschulpolitische, und für wie lange die finanzielle Unterstützung seitens der Universität gesichert sei.
- Julius Erdmann erläutert, dass hochschulpolitische Aufgaben nicht kategorisch auszuschließen seien, jedoch zunächst bis auf die Übergabe nicht in Betracht gezogen werden, die Entscheidungsgewalt liege schließlich nach wie vor bei dem Vorstand.
- Matthias de Jong fügt hinzu, dass zu den hochschulpolitischen Aufgaben auch die Übergabe gehöre und dies Teil des Profils der Geschäftsführung sei. Die Übergabezeit würde verkürzt werden, neue Referenten können dann schneller eingearbeitet werden.
- Julius Erdmann erinnert an die ebenfalls wichtige Aufgabe der Betreuung des Semestertickets.
- Simone Probst sagt, dass das Geld erst einmal uneingeschränkt lange zur Verfügung stehe. Solle sich in bspw. zehn Jahren die Situation ändern, müsse man dies dann erneut diskutieren. Sie betont, dass dies allein Angelegenheit der Studierendenschaft sei und das Präsidium nicht übergriffig sein möchte. Der Spielraum der Finanzierung könne zwar eröffnet werden, jedoch nur unter der Bedingung der Notwendigkeit.
- Carsten Müller besteht darauf, dass die drei Grundaufgaben der Stelle (Semesterticket, Übergaben, Gewerbe) ausgeschrieben sein müssen, trotz Matthias de Jongs Begründung für das Auslassen des Aufgabenkatalogs. Sollten Aufgaben dazukommen, könnten Satzungsänderungen angestrebt werden. Er fragt nach der Qualifikation der Person und danach, ob sie befristet eingestellt werde.
- Julius Erdmann erklärt, es gebe auf jeden Fall eine Probezeit. Er gibt zu, dass Satzungsänderungen möglich seien, jedoch sei dies unflexibel für zukünftige AStA, da sich Aufgabenfelder in Zukunft ändern können.

Blocksatz

Aufzählungszeichen?

Gender*

- Matthias de Jong verweist auf die Begründung des Antrags und die darin aufgeführten Felder. Er bezweifle ebenfalls, dass es sinnvoll sei, dies jetzt schon satzungsgemäß zu fixieren. Er erzählt von einem/r Mitarbeiter/in des Copyservice, der/die derzeit ein doppeltes Stundenmaß leistet, was auch nicht satzungsgemäß vorgegeben sei. Matthias de Jong gibt zu, dass das nicht das passendste Argument sei, der Punkt sei jedoch, dass die Arbeit in jedem Fall gemacht werde, obwohl nicht in der Satzung fixiert. Daher plädiere er dafür, diese Flexibilität zu behalten. Außerdem seien Julius Erdmann und er bereit, das Parlament gerade während der Einarbeitungszeit konstant über die geleistete Arbeit zu informieren und davon ausgehend weitere Schritte einzuleiten.
- Roman Patzer-Meyer stimmt Carsten Müller bezüglich der Grundaufgaben zu. Er fragt, warum die einzustellende Person nicht immatrikuliert sein dürfe und merkt an, dass im §4 (6) von zwei Sitzungen des Studierendenparlaments die Rede sei. Er fragt, ob die in dem Antrag genannten drei Sitzungen im Widerspruch dazu stehen und ob dies Indiz für die Unausgereiftheit dessen sei.
- Matthias de Jong erklärt, drei Sitzungen seien ein Vorschlag des Satzungsausschusses, denn im ersten Entwurf habe nur eine gestanden. Dies könne aber ebenfalls angepasst werden und sei keineswegs ein Zeichen dafür, dass alles innerhalb des Antrags schlecht sei.
- Roman Patzer-Meyer korrigiert, dass er nicht meine, alles sei schlecht, sondern lediglich nicht fein genug ausgearbeitet.
- Julius Erdmann stimmt dem nicht zu, da dies nur ein Zusatz sei und die Grundidee bestehen bleibe. Mit diesem Zusatz wolle der AStA dem StuPa zeigen, dass es informiert bleibe und deshalb habe es auch die Person aus dem Satzungsausschuss vorgebracht. Er erinnert daran, dass die Idee einer Geschäftsführung bereits vor Februar vorgetragen wurde, mit den gleichen Aufgabenfeldern und der Betonung der Wichtigkeit. Jetzt bestehe aber die Möglichkeit der Umsetzung dessen. Er lenkt ein, Aufgabenbereiche können mit aufgenommen werden, ohne spezifische Benennung der Aufgaben im Einzelnen.
- Stephan Lehardt betont ebenfalls, wie wichtig es sei Grundaufgaben zu benennen und verweist auf Geschäftsführer innerhalb der Regierung, dessen Stellen intransparent geschaffen und vergeben worden seien. Er fügt hinzu, dass ordnungsgemäßes Aufführen der Aufgaben sicherstelle, dass die Person auch tatsächlich arbeite.
- Julius Erdmann stimmt zu, den Antrag um die Punkte Nachhaltigkeit, Gewerbe und Semesterticket zu ergänzen. Matthias de Jong präzisiert, der Antrag werde um den Punkt c) ergänzt, der die Aufgaben beschreibe. Er fasst zusammen, es handle sich um alle finanzrelevanten Übergaben. Julius Erdmann fügt hinzu, dass die Person an einen Arbeitsvertrag gebunden sei, in dem auch die Aufgabenfelder aufgeführt sind.
- Kira Lietmann fasst die Änderung des Punktes c) zusammen, die im Wortlaut „Das Aufgabenprofil der Geschäftsführung umfasst mindestens das Semesterticket, alle finanzrelevanten Übergaben und das Gewerbe.“ laute. Sie fragt, ob dies die gewünschte Änderung sei. Matthias de Jong bejaht.
- Niels Siemensmeyer fragt, was dagegen spreche die Stelle zunächst auf zwei Jahre zu begrenzen, um zu sehen, ob die Geschäftsführung so funktioniere wie vorgestellt.
- Julius Erdmann verweist auf die geplante sechsmonatige Probezeit.
- Niels Siemensmeyer entgegnet, diese könne auch zwischen zwei Übergaben liegen.
- Julius Erdmann sagt, man könne es zwar so machen, jedoch seien auf zwei Jahre befristete Stellen für eher niedriger qualifizierte Personen. Es werde dann schwieriger jemanden zu finden.
- Niels Siemensmeyer äußert die Befürchtung, die eingestellte Person höre nach dem ersten Jahr auf ihre satzungsgemäßen Aufgaben zu erfüllen und bleibe unkündbar.
- Simone Probst erklärt, eine sachgrundlose Befristung sei im Vertrag für gute Geschäftsführungsverhältnisse für die gesamte Universität bindend geworden. Zwar sei der AStA nicht daran gebunden,

Blocksatz

Aufzählungszeichen?

Gender*

würde damit aber ein Zeichen setzen. Die geäußerte Sorge, die eingestellte Person erledige ihre Aufgaben nicht ordnungsgemäß, sei ihrer Erfahrung nach unberechtigt, da im Falle einem Mitarbeitergespräch und Kündigung nichts im Wege stehe. Die diskutierte Stelle sei zwar an TV-L gebunden, sei jedoch keine Einstellung im öffentlichen Dienst, geschweige denn ein Beamtenverhältnis. Somit gelten gesetzliche Kündigungsfristen für beide Seiten. Sie fügt an, dass befristete Stellen häufig mit einem Bewerbermangel einhergehen; für den AStA möge das vielleicht auch nicht gelten. Das Präsidium stehe beratend zu Seite.

- Carsten Müller plädiere dafür, der Einstellung seitens des Haushaltsausschusses zuzustimmen. Da der Haushaltsausschuss nicht öffentlich tagen kann, habe er lieber noch eine Kontrollinstanz seitens des StuPa, da es sich um eine unbefristete Stelle im AStA handelt.
- Matthias de Jong formuliert einen zusätzlichen Punkt d) des Antrags: „Nach einem Auswahlverfahren des AStA muss der Haushaltsausschuss der Besetzung zustimmen.“ Kira Lietmann ergänzt die Änderung.
- Roman Patzer-Meyer erinnert daran, dass seine Frage nicht beantwortet worden sei, warum die eingestellte Person nicht immatrikuliert sein dürfe. Er habe kein Problem mit der Idee einer Geschäftsführung, jedoch habe es während der Sitzung so viele Änderungen und Ergänzungen gegeben, dass er dafür plädiere den Antrag in der nächsten Sitzung nach einer Aus- und Überarbeitung erneut ordentlich vorzustellen. Er brauche mehr Zeit, um alles zu überdenken und es gestalte sich schwierig jetzt darüber abzustimmen.
- Julius Erdmann sagt, zum einen müsse man bei einer Stelle ab 20 Std./Woche einen anderen Versicherungssatz zahlen, zum anderen gebe es ein gewisses Aufgaben- und Anforderungsprofil dieser Stelle, für das ein Student noch nicht geeignet sei. Distanz sei hierbei auch ein Faktor.
- Matthias de Jong fügt hinzu, die Person brauche etwas Berufsqualifizierendes, mindestens eine abgeschlossene Ausbildung. Dies könne ein/e Studierende/r zwar u.U. auch vorweisen, doch erachte der AStA es als sinnvoll, wenn die Person nicht Teil der Interessengemeinschaft sei und die Neutralität eingehalten werden könne.
- Zu den vielen Satzungsänderungen merkt Julius Erdmann an, dass sie vom AStA Kompromisse eingehen, um alle zufrieden zu stellen.
- Matthias de Jong sagt, er würde gerne drei Sitzungen im Punkt b) auf zwei kürzen, wobei auch eine seiner Meinung nach genüge, da es sich um ein Briefing des StuPa handle. Er stimme Dennis Bienkowski außerdem in der Ausweitung der 48-Stunden-Frist auf eine Woche zu. Er betont, dass das Parlament gerade dafür gut sei gemeinschaftliche Änderungen auszuarbeiten. Er plädiere außerdem erneut dafür, in dieser Sitzung abzustimmen, damit weitere Schritte eingeleitet werden können. Es heiße nicht, dass das Parlament ab diesem Zeitpunkt uninformiert bleibe, allerdings müssen bspw. auch schon die Mittel im Nachtragshaushaltsplan umgelegt werden. Abgesehen davon warten derzeit noch 30000 € im Nachtragshaushaltsplan darauf umgelegt zu werden. Sollte die Satzungsänderung jetzt also nicht verabschiedet werden, würden viele andere Satzungsänderungsanträge ohnehin folgen. Er verspricht das Parlament konstant zu informieren und gerade die Dokumente zum Stellenprofil zur Verfügung zu stellen.
- Julius Erdmann erinnert daran, dass es sich auch nicht um Geld handle, dass anderweitig fehle, sondern eine feste Absprache mit der Universität bestehe. Er finde, die freigewordenen 2,50€ seien an dieser Stelle am sinnvollsten eingesetzt.
- Kira Lietmann fragt, ob die Ausweitung der 48-Stunden-Frist und Verringerung der Sitzungen Änderungen seien und das Aufgabenprofil ergänzt werde. Julius Erdmann bejaht.
- Dennis Bienkowski führt einen hypothetischen Fall an, in dem die eingestellte Person mit so vielen wichtigen Aufgabenbereichen zwischen dem Wechsel zweier AStA kündige. Er bittet die Durchführung einer Übergabe verpflichtend in dem Antrag anzuführen.

Blocksatz

Aufzählungszeichen?

Gender*

- Matthias de Jong stimmt der Anregung zu, sagt aber, er wolle diesen Fall lieber direkt über den Arbeitsvertrag regeln.
- Gerrit Mauritz fragt, welche Einstellungsanforderungen an die Person gestellt werden und was zukünftige AStA daran hindere, diese Anforderungen zu ändern.
- Julius Erdmann sagt, sie erwarten mindestens eine abgeschlossene Berufsausbildung oder einen Bachelorabschluss. Er sagt, es anders zu handhaben mache wenig Sinn.
- Matthias de Jong fügt hinzu, die Qualifikation müsse individuell betrachtet werden und nennt Beispiele von erfolgreichen fachfremden Besetzungen. Nach langer Diskussion habe der AStA sich dafür entschieden, ein breiteres Feld an Bewerbern zuzulassen und das erst einmal nicht satzungsgemäß festzulegen. Sollte sich ein zukünftiger AStA mit einer Ausbildung nicht mehr zufriedengeben und auf ein Studium bestehen, müsse die Person nach wie vor dieselben Aufgaben erledigen können. Aus seiner Sicht sei das Problem also nicht gegeben.
- Julius Erdmann verweist darauf, dass der AStA eine Satzungsänderung nicht alleine entscheide, sondern der Haushaltsausschuss ebenfalls zustimmen müsse.
- Lisa Rupp sagt, sie verstehe nicht, warum der/die Angestellte/r nicht immatrikuliert sein dürfe. Es gebe eingeschriebene Mitarbeiter der Universität, die ihre 20-40 Stunden arbeiten, ohne eine Lehrbeauftragung o.ä. zu haben. Sie fragt, warum dieser Status so relevant sei, wenn eine der Anforderungen eine abgeschlossene Ausbildung oder Studium sei.
- Julius Erdmann verweist auf den Tarifvertrag für 20 Std./Woche, neben dem ein Studium wenig realistisch sei. Darüber hinaus solle die Person idealerweise schon Berufserfahrung haben.
- Matthias de Jong fügt hinzu, der Neutralitätsfaktor sei das mit Abstand wichtigste in diesem Fall. Die Person solle nicht Teil der Interessengemeinschaft sein und da der AStA habe schon zwei nicht immatrikulierte angestellte Personen habe, mache sich dies durchaus bemerkbar. Zwar gebe es an anderen Stellen Probleme, jedoch sei es von Vorteil, wenn die Person keine eigenen Interessen, bspw. politisch, vertreten könne.
- Dennis Bienkowski fragt, ob jeder AStA theoretisch jederzeit entscheiden könne jemand neues einzustellen, wenn die Person ihm unterstellt sei.
- Julius Erdmann verweist auf die Gesetzeslage und sagt, eine unbegründete Kündigung sei nicht so einfach. Erledige die Person nicht das, was erwartet werde, sei es eine andere Sache.
- Matthias de Jong fügt hinzu, dass auch die beiden genannten derzeit Festangestellten keinen satzungsgemäßen gesonderten Kündigungsschutz haben. Durch die Arbeitserfahrung der Personen geschehe eine solche willkürliche Kündigung auch gar nicht so schnell.
- Gerrit Mauritz fragt, ob die Person auch einer anderen Universität, beispielsweise als Promotionsstudent/in, eingeschrieben sein könne.
- Julius Erdmann stellt fest, dass Promotionsstudierende ohnehin viel zu tun haben. Solange die Arbeit gemacht werde, sei es prinzipiell möglich, jedoch stellt er infrage, ob ein wissenschaftlicher Mitarbeiter eine solche Arbeit noch zusätzlich aufnehmen würde.
- Gerrit Mauritz verweist auf AStA-Referenten, die sowohl promovieren als auch für den Ausschuss arbeiten. Durch die lange Dauer der Einschreibung haben sie die Zeit.
- Julius Erdmann bittet zwischen Ehrenamt und Anstellungsverhältnis zu unterscheiden. Die Aufwandsentschädigung stehe in keinem Verhältnis zu tatsächlichem Gehalt. Ein Referent habe außerdem weit aus flexiblere Arbeitsmethoden und -zeiten als ein/e Festangestellte/r.
- Matthias de Jong fügt hinzu, dass Referenten nur für sehr begrenzte gewählt werden und die gesuchte Person idealerweise Jahrzehnte angestellt sein würde.

Blocksatz

Aufzählungszeichen?

Gender*

- Sophie Allmansberger sagt, dass man darauf bei der Anstellung achten könne. Sie sehe es aber als nicht relevant, dass eine Person satzungsgemäß nicht eingeschrieben sein dürfe, da diese ja auch ein Nebensstudium aus eigenem Interesse mit geringem Zeitaufwand aufnehmen könne.
- Julius Erdmann betont noch einmal die Wichtigkeit des Abstands. Für die vorherrschenden Aufgaben, gerade Finanzielles, sei es essenziell, dass die Person nicht eingeschrieben sein dürfe.
- Matthias de Jong merkt an, dass eine eingeschriebene Person sich beispielsweise auch in das StuPa wählen lassen könne. Bei einer entfristeten Person gestalte sich dies schwierig.
- Kira Lietmann erinnert daran, dass man nur über die Arbeit beim AStA und über die Anerkennung des Haushaltsausschusses in das Parlament gewählt werden könne.
- Julius Erdmann sagt, diese Bedingung sei keine Neuerfindung des AStA, sondern Standardprozedur.
- Gerrit Mauritz sagt, er finde diese Formulierung diskriminierend gegenüber Studierende. Julius Erdmann findet, das Argument sei schwach und stellt ihn mit dem gleich, dass sich so auch Schüler diskriminiert fühlen könnten.
- Matthias de Jong fragt, ob das Parlament sich mit diesem Interessenkonflikt in Zukunft wirklich auseinandersetzen wolle. Bei so einer Stelle sei dieser gewaltig und die Person könne ihre Interessen, wenn eingeschrieben, leichter verfolgen und politisch aktiv werden. Er finde dies schwierig und finde, mit dem Ausschluss immatrikulierter Personen könne man diese Schwierigkeiten umgehen.
- Da das Parlament über die Satzung entscheide und nicht der AStA, stellt Stephan Lehardt einen Änderungsantrag, den Zusatz ‚nicht immatrikulierte‘ zu streichen. Es gebe noch andere Möglichkeiten dies durchzusetzen.
- Julius Erdmann stimmt zu und verspricht dies im Arbeitsvertrag zu ergänzen. Der Änderungsantrag wird übernommen.
- Carsten Müller stellt einen erneuten Änderungsantrag zu Stephan Lehardts Änderungsantrag, die Geschäftsführung dürfe nicht an der Universität Paderborn eingeschrieben sein. Stephan Lehardt lehnt ab. Der AStA nimmt den Änderungsantrag an.
- Roman Patzer-Meyer stellt sicher, dass er die Änderung richtig notiert habe: „Der Allgemeine Studierendenausschuss der Universität Paderborn muss eine unbefristete, nicht an der Universität Paderborn immatrikulierte Geschäftsführung für mindestens 20 Std./Woche beschäftigen.“ Der AStA stimmt zu.
- Dennis Bienkowski stellt einen weiteren Änderungsantrag, ‚nicht an der Universität immatrikulierte‘ aus dem Antrag zu streichen. Julius Erdmann lehnt ab.

Es wird darüber abgestimmt, ob der Absatz wie folgt laute: „Der Allgemeine Studierendenausschuss der Universität Paderborn muss eine unbefristete Geschäftsführung für mindestens 20 Std./Woche beschäftigen.“

Ja: 8

Nein: 6

Enthaltungen: 8

Der Änderungsantrag wird zunächst angenommen.

Helen Meißner stellt einen Antrag zu erneuten Auszählung, da sie falsch gewählt habe.

Ja: 7

Nein: 7

Enthaltungen: 8

Der Änderungsantrag ist aufgrund Gleichstandes abgelehnt.

- Nach dem Verlesen des geänderten Antrags fragt Carsten Müller nach der Klärung der Mehrheitsverhältnisse. Eine absolute Mehrheit genügt.

Blocksatz

Aufzählungszeichen?

Gender*

- Dennis Bienkowski stellt die Frage, ob der gesamte Vorstand bei den Berichten anwesend sein müsse, da dies so in dem Satzungsantrag stehe. Julius Erdmann stellt fest, dass der Vorstand von dem Vorstandsvorsitzenden oder -sprecher vertreten werden könne. Kira Lietmann sagt, im Zweifel sei der AStA selbst dafür verantwortlich, für die Anwesenheit des Vorstands zu sorgen.
- Lokman Kara merkt an, die Idee der Distanz zwischen Studierenden und einer Geschäftsführung sei grundsätzlich gut, zudem sei es unwahrscheinlich, dass Studierende sich auf eine solche langfristige Stelle bewerben würden, da die Zeit der Beschäftigung über die Studiendauer hinaus gehe.
- Julius Erdmann stimmt dem zu und sagt, es sei nachhaltiger Studierende auszuschließen, um eine Kündigungen nach drei Jahren zu vermeiden. Dies könne aber ebenfalls über den Arbeitsvertrag geregelt werden.
- Matthias de Jong erinnert erneut an die Festangestellten des AStA, die nicht in der Satzung festgehalten seien. Der vorliegende Antrag sei mehr ein Zeichen und eine Willensbekundung an die Universität als an die Studierendenschaft. Er appelliere daher, diesen anzunehmen.

Über den Satzungsänderungsantrag wird abgestimmt.

Ja: 18

Nein: 2

Enthaltungen: 2

Der Satzungsänderungsantrag ist angenommen.

3) Antragstop: Nachtragshaushaltsplan 2018.2

- Julius Erdmann fragt, warum der Nachtragshaushaltsplan jetzt wichtig sei. Vor zwei Wochen sei die Änderung der Beitragsordnung mit 1,50 € für das kommende Wintersemester beschlossen worden, in der die Anwaltskosten etc. eingearbeitet seien. Gelder für die Geschäftsführung seien ebenfalls bereits eingearbeitet. Der Haushaltsausschuss habe sich heute getroffen. Er fragt, ob ein Mitglied des Haushaltsausschusses wegen des Berichts anwesend sei.
- Kira Lietmann fügt hinzu, der Bericht des Nachtragshaushalts komme später.
- Julius Erdmann präzisiert und benennt die Anwaltskosten (1320) mit 15000 €, Büroausstattung für die Geschäftsführung (1705) mit 3000 €, die Förderung des Hochschulsports (2700) sei auch verändert worden. Eingearbeitet sei genau das, was das Parlament in der letzten Sitzung beschlossen habe, zusätzlich zu der Geschäftsführung, über die heute abgestimmt wurde.
- Stephan Lehradt sagt, der Haushaltsausschuss habe getagt und empfehle die Annahme des Antrags, da alles soweit stimme.
- Niels Siemensmeyer fragt, warum für die Druckkosten (1302) knapp 9000 € mehr angesetzt als 2017 ausgegeben seien.
- Julius Erdmann sagt, dies sei eine Anpassung an die Realität.
- Matthias de Jong habe die Zahl derzeit nicht vorliegen, er gehe davon aus, dass bereits absehbar sei, dass das Rechnungsergebnis des letzten Jahres übertroffen werde. Er und Julius Erdmann müssen die Zahlen aber erneut kontrollieren und ggf. anpassen.

Über den Nachtragshaushaltsplan wird abgestimmt.

Ja: 17

Nein: 0

Enthaltungen: 2

Der Nachtragshaushaltsplan ist angenommen.

Blocksatz
Aufzählungszeichen?
Gender*

4) Antragstop: Änderung der Fachschaftsrahmenordnung (Schlichtungsausschuss)

- Kira Lietmann teilt mit, diese sei nachgereicht und erneut vorgelegt worden, da in der ersten Sitzung mit einer falschen Mehrheit abgestimmt worden sei. Die Abstimmung sei somit ungültig.
- Die Abstimmung wird vertagt, da nur noch 19 Parlamentarier anwesend sind.

5) Antragstop: Anerkennung der Initiative ‚ALETHEIA‘

- Laut Gerrit Mauritz empfehle der Satzungsausschuss einstimmig die Initiative anzunehmen.

Über die Anerkennung der Initiative wird abgestimmt.

Ja: 17

Nein: 0

Enthaltungen: 2

Die Initiative ‚ALETHEIA‘ wird anerkannt.

6) Berichte

a) Bericht des Präsidiums

Kira Lietmann berichtet, Serdal Igrek trete am 02.05. aus dem AStA zurück. Ferner sei die Zwischenhomepage aufgebaut, der Link werde separat per Mail zugeschickt. Um eine IT-Stelle werde sich nach wie vor gekümmert, es seien jedoch noch keine Bewerbungen eingegangen. Die Stelle werde erneut ausgeschrieben.

b) Bericht der studentischen Senatoren

Kira Lietmann stellt fest, dass kein studentischer Senator anwesend sei.

c) Bericht der studentischen Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB

Kira Lietmann teilt mit, der Verwaltungsrat habe nicht getagt.

d) Bericht des Haushaltsausschusses

Stephan Lehradt berichtet, der Haushaltsausschuss habe sich in zwei Sitzungen mit der Überprüfung der Checks und Rechenschaftsberichte der Initiativen beschäftigt. Schlechte oder nicht eingereichte Einträge seien gesperrt worden. Alle Dokumente seien an Finanzreferenten weitergegeben worden.

e) Bericht des Satzungsausschusses

Gerrit Mauritz berichtet, der Ausschuss habe sich mit der Satzung der ‚ALETHEIA‘ beschäftigt. Außerdem sei Matthias de Jong dabei gewesen und habe an einer Mustersatzung für Initiativen mitgearbeitet. Muster für solche Mustersatzungen seien in Ausarbeitung und werden dem Präsidium zur Verfügung gestellt, damit diese an Initiativen weitergegeben werden und die Prozesse vereinfacht und beschleunigt werden. Über einen Entwurf zu der Satzungsänderung für die Geschäftsführung sei ebenfalls gesprochen worden.

f) Bericht des Ausschusses für Hochschulwahlen

Der Ausschuss hat nicht getagt.

Blocksatz

Aufzählungszeichen?

Gender*

g) Bericht des AStA

- Julius Erdmann berichtet, dass nächste Woche vier Veranstaltungen anstehen, zwei davon seien Forumsveranstaltungen zu den Themen Demokratie und Waffeneinsatz. Außerdem gebe es ein Anwohnerkonzert sowie die Debatte zur künstlerischen Freiheit im Gangster-Rap. Für die letzte Veranstaltung warte der AStA noch auf die Zusage einer feministischen Rapperin.
- Er berichtet weiterhin, dass Verkehrsverhandlungen weiterlaufen. Im Mai werde sich der AStA mit dem VPH-Geschäftsführer treffen und das weitere Vorgehen besprechen.
- 33000 € seien aus zentralen Mitteln für die Studierendenschaft bestätigt worden. Diese seien zweckgebunden an das Digitale Stadtmagazin. Eine Professorin, über die das abgewickelt wird, gebe es auch schon. 8000 € davon stehen für Marketing bereit, mit dem nächste Woche begonnen werde. Alles laufe wie geplant.
- Christina Everding greift erneut die Frage auf, wie sich 14000 € an Druckkosten zusammensetzen (1302 im Haushaltsplan).
- Saskia te Marveld erklärt, der Betrag sei bereits um 1000 € gesenkt worden, nachdem sie die Pläne der Referenten erhalten habe. Sie sagt, dass vor allem der MASTA und die Flyer für anstehende Parties viel Druck erfordern.
- Julius Erdmann fügt hinzu, vor allem der MASTA benötigte in den letzten Wochen bedingt durch die vielen Veranstaltungen ein erhöhtes Druckaufkommen. Bald komme außerdem eine Veranstaltung, die im Offline-Marketing stattfinde.
- Sophie Allmansberger merkt an, das Marketing für das Kick-Off habe sich für sie schwierig gestaltet, da sie außerhalb von Facebook nicht an Informationen kommen könne. Es gebe zu wenige Plakate. Sie verweist auf die Nutzung der Homepage.
- Julius Erdmann stimmt zu und sagt, die Poster seien sehr spät angekommen und die Genehmigung für Räume sei auch spät erteilt worden. Er gibt zu, es hätte besser geplant werden können.
- Matthias de Jong erzählt, er habe den Prozess zu Ausweitung der Homepage für gerade solche Zwecke bereits eingeleitet. Julius Erdmann sagt, das Ziel für die neue Website sei der 01.06.
- Gülcan Güngör fragt, ob es eine neue Besetzung für Serdal Iğrek gebe. Julius Erdmann und Matthias de Jong sagen, sie seien auf der Suche.
- Manuel Leyva fragt nach dem Stand der App, die eine gute Alternative zu Facebook sein könne, um an Informationen zu kommen. Julius Erdmann sagt, die App sei in den Hintergrund gerückt, u.a. aufgrund des neuen Druckersystems. Dies sei ein langwieriger und komplexer Prozess, denn sie solle nachhaltig werden.
- Gerrit Mauritz fragt, ob es eine Planung zu der Studienfahrt gebe.
- Matthias de Jong erklärt, es gebe Probleme, da der Referent nicht mehr da sei. Vorgesehen sei von dem Referenten offenbar eine Kooperationsveranstaltung mit dem Projektbereich „Eine Welt“ gewesen, was jedoch nicht den Vorstellungen des AStA entspreche, da dieser eine hausinterne Exkursion geplant habe. Dafür gebe es auch einen Referenten und es werde angestrebt noch dieses Semester mindestens eine Exkursion vollständig zu organisieren. Nicht auszuschließen sei, dass sie außerhalb der Legislatur stattfinde, der Wille nach einer Umsetzung sei jedoch da.
- Julius Erdmann sagt, es habe konkrete Ziele mit konkreten Veranstaltungsvorschlägen gegeben. Die Fahrt solle nach Krakau gehen aufgrund aktueller Vorfälle in Berlin, sodass man auch Auschwitz besuchen und Rechts- als auch Linksextremismus diskutieren könne. Diese politische Aufklärung sei das Ziel der Fahrt und der AStA warte auf die Umsetzung.
- Sophie Allmansberger fragt, ob die alte App bereits auf Tauglichkeit überprüft worden sei. Julius Erdmann antwortet, diese sei unbrauchbar.

Blocksatz

Aufzählungszeichen?

Gender*

- Gerrit Mauritz erinnert daran, dass Kulturreferenten aus dem letzten Jahr angefangen haben ein Food Festival zu organisieren und fragt, ob dies noch in Planung sei. Julius Erdmann sagt, als Kick-Off sei der Gedanke gescheitert, die Referenten seien aber ja frei in der Umsetzung. Es wäre schön, wenn es klappe. Matthias de Jong erzählt von der Sorge der Universität, die Studierendenschaft werde für kommerzielle Interessen ausgenutzt. Man müsse die Umsetzung noch einmal überprüfen.
- Christina Everding erinnert an die Hütten des Weihnachtsmarkts und fragt, ob man diese nicht auch für so eine Veranstaltung im Sommer benutzen könnte. Julius Erdmann stimmt zu, betont aber, dass den Referenten die Freiheit für eigene Pläne lassen solle.
- Dominik Nösur berichtet, das Sicherheitstreffen mit den Behörden sowie das Anwohnermeeting für das Sommerfestival habe stattgefunden. Das Gremium sei in der finalen Genehmigungsphase, alles sehe soweit gut aus. Der Vorverkauf laufe sehr gut, unter 1000 Karten seien noch verfügbar. Der Co-Headliner werde fünf Tage vor dem Festival bekanntgegeben. Der Grund dafür sei zum einen die Diskussion um den diesjährigen Headliner, zum anderen sehe der Vertrag des Künstlers es so vor. Das Präsidium habe sich außerdem bereit erklärt, einen fünfstelligen Betrag in Zukunft zu übernehmen, den der AStA bisher selbst getragen habe.

h) Sonstige Berichte

Kira Lietmann verweist darauf, dass die neugewählte Wahlleitung für die nächste Wahl einen Bericht herumgeschickt habe.

7) Antragstop: Änderung der Geschäftsordnung (Einladung)

- Roman Patzer-Meyer beantragt eine Änderung der Geschäftsordnung, §1 (4). Derzeit sollen Einladungen am Aushang des Präsidiums, auf der Website des StuPa oder per Email bekanntgegeben werden, drei Orte, von denen seit vier oder fünf Jahren mindestens einer nicht genutzt werde. Eine Bekanntgabe auf der Rückseite des Mondes gebe den Einladungen ein größeres Publikum und sorgen dafür das StuPa bekannter zu machen.
- Stephan Lehradt fragt, welche Mehrheit dafür benötigt werde. Kira Lietmann antwortet, eine absolute Mehrheit werde benötigt und kein Drittel darf Gegenstimmen enthalten.

Über den Antrag, Einladungen zukünftig auf der Rückseite des Mondes zu veröffentlichen, wird abgestimmt.

Ja: 10

Nein: 4

Enthaltungen: 0

Der Antrag wird abgelehnt.

8) Antragstop: Änderung der Geschäftsordnung (Berichte)

- Damit weiterhin ordnungsgemäß und sinnvoll eingeladen werde und der AStA sich als Ausschuss willkommener fühle, beantragt Roman Patzer-Meyer eine Änderung des §2 (4). Der Tagesordnungspunkt 2 solle neu gegliedert werden, beginnend mit den Berichten des Präsidiums, dann den Berichten der Ausschüsse (inkl. AStA) und schließlich sonstigen Berichten.
- Sophie Allmansberger fragt, ob Berichte der Senatoren und der Mitglieder des Verwaltungsrates dann unter *Sonstige* fallen. Roman Patzer-Meyer bejaht.

Über den Antrag, den Tagesordnungspunkt *Berichte* neu zu gliedern, wird abgestimmt.

Ja: 18

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Der Antrag wird angenommen.

Blocksatz

Aufzählungszeichen?

Gender*

9) Antragstop: Änderung der Geschäftsordnung (Beiträge des Präsidiums)

- Roman Patzer-Meyer plädiert dafür §8 (4) zu streichen, um sich zu Beiträgen äußern zu können ohne auf die Möglichkeit der Leitung einer Sitzung verzichten zu müssen.

Über den Antrag wird abgestimmt.

Ja: 17

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Der Antrag wird angenommen.

10) Verschiedenes

- Stephan Lehradt fragt, ob der Satzungsantrag zu dem Schlichtungsausschuss rechtskräftig sei.
- Kira Lietmann verneint zunächst. Roman Patzer-Meyer fügt hinzu, dies werde noch einmal überprüft.

Kira Lietmann schließt die Sitzung um 16:10.

Anwesende Parlamentarier

| Name | Vorname | Liste | Von | Bis |
|---------------|-----------|-------|-------|-------|
| Rodehuts Kors | Nikolai | ZDF | 14:00 | 14:20 |
| Everding | Christina | LISTE | 14:00 | 16:10 |
| Bienkowski | Dennis | EPI | 14:00 | 15:57 |
| Mauritz | Gerrit | EPI | 14:00 | 16:10 |
| Allmansberger | Sophie | EPI | 14:00 | 16:10 |
| Persien | Jana | EPI | 14:00 | 16:10 |
| Güngör | Gülcan | IVP | 14:00 | 16:10 |
| Gebert | Marvin | JUSO | 14:00 | 16:10 |
| Kaiser | Caroline | JUSO | 14:00 | 16:10 |
| Seyda | Vanessa | JUSO | 14:00 | 16:10 |
| Lehradt | Stephan | SfL | 14:00 | 16:10 |
| Meißner | Helen | SAI | 14:00 | 16:10 |
| Soni | Prashnat | SDS | 14:00 | 16:05 |
| Kara | Lokman | SDS | 14:00 | 16:10 |
| Leyva | Manuel | SDS | 14:00 | 15:45 |
| Siemensmeyer | Niels | RCDS | 14:00 | 16:10 |
| Müller | Carsten | RCDS | 14:00 | 16:10 |
| Köchling | Pia | RCDS | 14:00 | 16:00 |
| Patzer-Meyer | Roman | LISTE | 14:00 | 16:10 |
| Biere | Lea | LISTE | 14:20 | 16:10 |
| Lietmann | Kira | JUSO | 14:00 | 16:10 |
| Kurtcuoglu | Alper | IVP | 14:30 | 16:10 |
| Akyol | Hüseyin | IVP | 14:45 | 16:10 |
| Colakoglu | Müge | IVP | 14:55 | 16:10 |

Anwesende Gäste

| Name | Vorname | Von | Bis |
|-------------|----------|-------|-------|
| Lensdorf | Loreen | 14:00 | 15:00 |
| Thies | Sophia | 14:20 | 16:10 |
| Dittmann | Tanja | 14:20 | 15:40 |
| Rupp | Lisa | 14:20 | 15:10 |
| Ergin | Lea | 14:20 | 15:10 |
| Markovski | Plamen | 14:20 | 14:45 |
| Greene | Felix | 14:21 | 15:40 |
| Riepegerste | Benjamin | 14:00 | 16:10 |
| Nösur | Dominik | 14:00 | 16:00 |
| Erdmann | Julius | 14:00 | 16:10 |
| de Jong | Matthias | 14:00 | 16:10 |
| Probst | Simone | 14:15 | 15:30 |
| Cetincilic | Hakan | 15:11 | 16:10 |
| te Marveld | Saskia | 15:40 | 16:10 |
| Poetter | Norina | 15:50 | 16:10 |